

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 5 (1931)
Heft: 12

Artikel: Winter im rhätischen Hochland
Autor: Niederer, Florian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

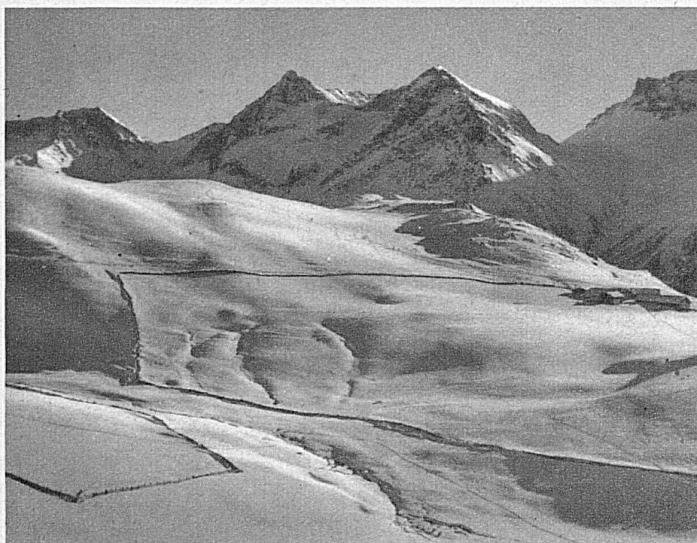
Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





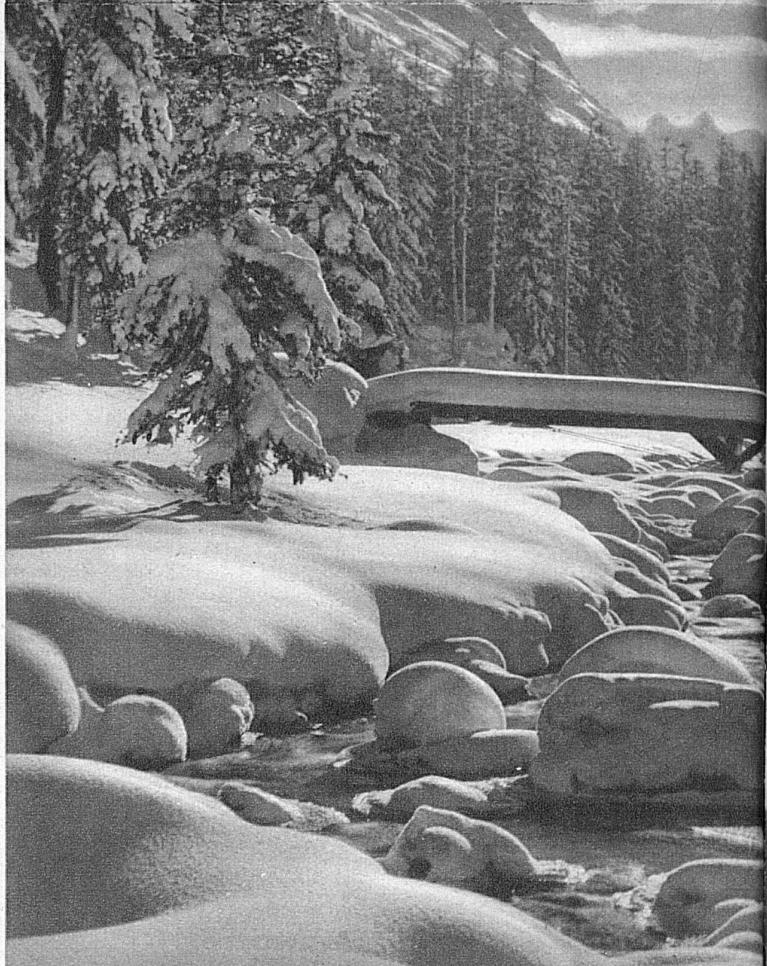
Malerischer Durchblick in die verschneiten Strassen von Zuoz



Tschuggen bei Arosa



Blütenschnee bei St. Moritz

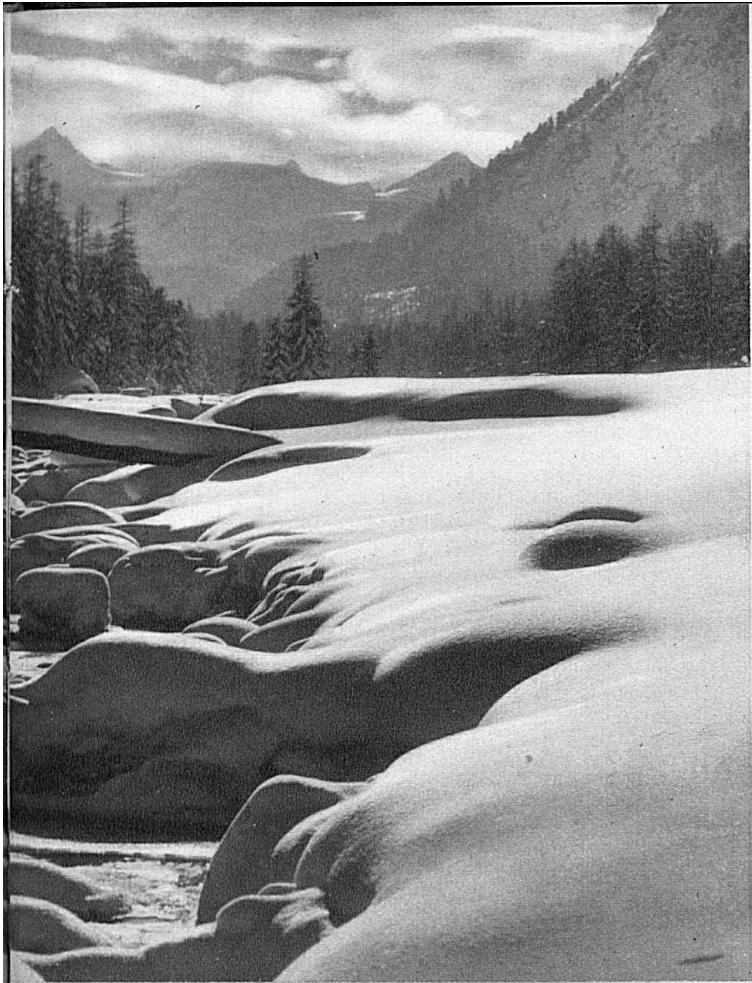


Winter im rhätis

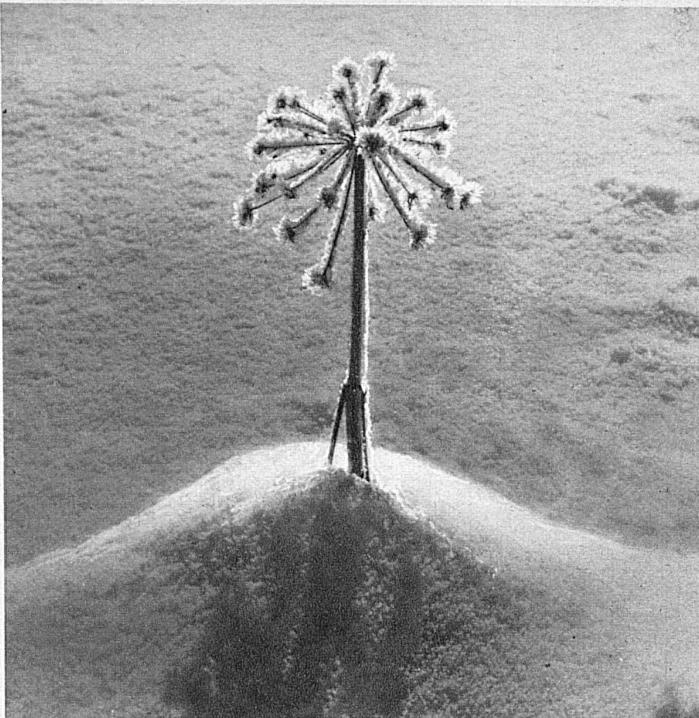
Der Tiefland-Winter ist eigentlich keine rechte Jahreszeit wie der Sommer, der Frühling oder der Herbst, die der Landschaft doch ein unverhüllt ehrliches und scharf abgestimmtes Gepräge verleihen; der Winter im Tiefland wälzt sich keuchend und lebensunfroh in unbestimmt farbloser Blässe über die schmucklose, nebelüberlastete Ebene hin und schleicht wie eine flügellahme Krähe durch das Gewirr nassfeuchter Grossstadtgassen, die er manchmal verdriesslich mit etwas schmutziggrauem Schnee bedeckt. Arm und reich, Mensch und Tier, Vogel und Lebewesen in der Natur tragen bedrückt die harte Last des Winters und atmen beim ersten zarten Frühlingshauch befreit auf.

Aber tausend Meter und noch mehr über dem Tiefland-Winter und seinen mannigfachen Beschwerden geht sein jugendlicher, froher und farbenprächtig leuchtender Bruder durchs Land und wirft aus seinem reichen Gabenkorb blütenweissen Schnee, würzig-reine Luft und heftig wärmende Sonne über Berg und Tal, Haus und Hof. Aus dem Joch des grauen Alltags befreite Menschen, gebräunt vom scharfen Bergwind und von ungehemmten Sonnenstrahlen, jauchzen auf sausenden Skiern in die gläserne Klarheit des Hochgebirgswinters hinein und freuen sich ob ihrer Erdenwanderung und an den zu beiden Wegesseiten liegenden köstlichen Dingen.

So beglückt der Winter Seele und Körper im Gebirge: er kommt im rhätischen Hochland, dem nordöstlichsten und grössten Schweizer Kanton Graubünden, zu vollster Entfaltung aller seiner Reize. Vom Schöpfer in einer Feiertagslaune



Winter im Rosegatal bei Pontresina



Dürerer Schierling im Rauhreif

ischen Hochland

Phot. Meerkämper, Steiner, Brandt

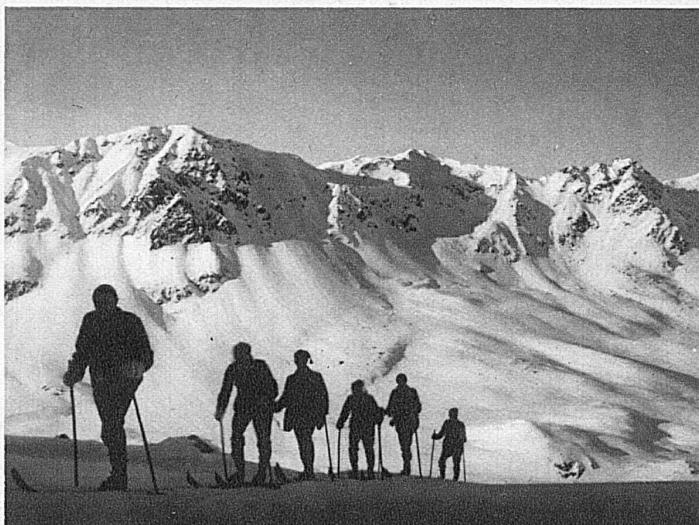
erschaffen, vereinigt dieses Alpenland in überaus reichem Masse einzigartige landschaftliche Schönheiten auf sich, die im Zusammenwirken mit einem hervorragend guten Winterklima, mit bequemen und raschen Verkehrswegen und mit einem weit und breit bestbekannten Gastgewerbe dem anfangenden und dem zünftigen Wintersportler und auch dem beschaulichen Sonnenwanderer das Leben beinahe vollkommen erscheinen lassen.

Als Weihnachtsgeschenk legt Graubünden seinen alten und neuen Freunden eine Bergbahn zu den schönsten alpinen Abfahrten unter den Gabentisch: Davos-Parsenn, die die Parsennfahrer mit dem Motto «Bequem im Wagen hinauf, hinab in stiebendem Lauf», von der Talstation Davos-Dorf in zehn Minuten zur vorläufigen, 2215 Meter überm Meeresspiegel liegenden Endstation Höhenweg bringt. Mitte Dezember 1932 werden sich die knallroten Wagen der Parsennbahn bis auf die 2661 Meter des Weissfluhjochs hinaufschrauben, zur Freude der grossen und stets wachsenden Gilde der Parsennfahrer — und auch zur Freude der mutigen Erbauer, die trotz allen Hindernissen und Krisenerscheinungen das Werk herhaft in Angriff genommen haben.

• Für Fortschritt und Verkehr,
Dem Bündnerland zur Ehr •

liest der Reisende auf der Station Litzirüti der Chur-Arosa-Bahn, und ich meine, dass man diesen Spruch ganz gut auch auf die Sonnenseite der Endstation Weissfluhjoch der Parsennbahn schreiben könnte.

Florian Niederer.



Aufstieg auf das Flüela-Weisshorn bei Davos



Engadiner Schneetanne